

Kirche braucht die Arbeitnehmer

Bezirkstag der KAB mit DGB-Vorsitzendem Rebmann

Nicht immer war die Verbundenheit zwischen kirchlichen Vertretern und Gewerkschaftsfunktionären so gut wie heute. In der Geschichte der Arbeitnehmerbewegung gab es immer wieder Irritationen auf beiden Seiten, die das gemeinsame Ziel, nämlich die Interessen der arbeitenden Menschen, aus dem Blickfeld verloren.

Zum Glück ist diese Zeit längst vorbei, was auch DGB-Regionsvorsitzender Stefan Rebmann bei seinem Vortrag beim Bezirksverbandstag der KAB am vergangenen Samstag in der Max-Schwall-Halle auf dem Waldhof den knapp einhundert Besuchern bestätigen konnte. Rebmann führte in seinem Referat aus, dass Gewerkschaften und Kirchen sich gegenseitig brauchten, um für die Menschen Position beziehen zu können. Die Abgrenzung zwischen links und rechts in der politischen Landschaft sei längst durchbrochen und würde in der Praxis nur noch eine geringe Rolle spielen. Rebmann lobte die Arbeit der KAB, erinnerte an gemeinsame Aktionen mit den Gewerkschaften und merkte an, dass ohne die gemeinsamen meist erfolgreichen Aktionen das Leben vieler Beschäftigter anders, schlechter, aussehen würde.

Der Vorsitzende der KAB, Reinhard Siegel, gab im ersten Teil des Bezirkstages seinen Rechenschaftsbericht ab und konnte von einer deutlich positiven Mitgliederentwicklung berichten. Bezirkssekretär Ulf Bergemann bedankte sich in seinem Rechenschaftsbericht ausdrücklich bei dem anwesenden Stadtrat und Mitglied der KAB, Konrad Schlichter, für seine eindeutige Stellungnahme gegen die Ausweitung von verkaufsoffenen Sonntagen in Mannheim.

Der Bezirkstag konnte neben den 28 Delegierten zum Diözesanverbandstag im Mai in Offenburg, bei der Nachwahl zum Bezirksvorstand Brigitte Smolka zur stellvertretenden Bezirksvorsitzenden und Bruno Dörr zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden wählen.

Diözesanpräses Klaus Frey zeichnete verschiedene Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft in der KAB aus, unter ihnen für 50-jährige Mitgliedschaft Marianne Seidel (Waldhof), Wendelin Settele (Wallstadt) und Karl Marx (Innenstadt).